Schüttel-Spruch

Autor(en): **W.L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 38

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465368

Nutzungsbedingungen

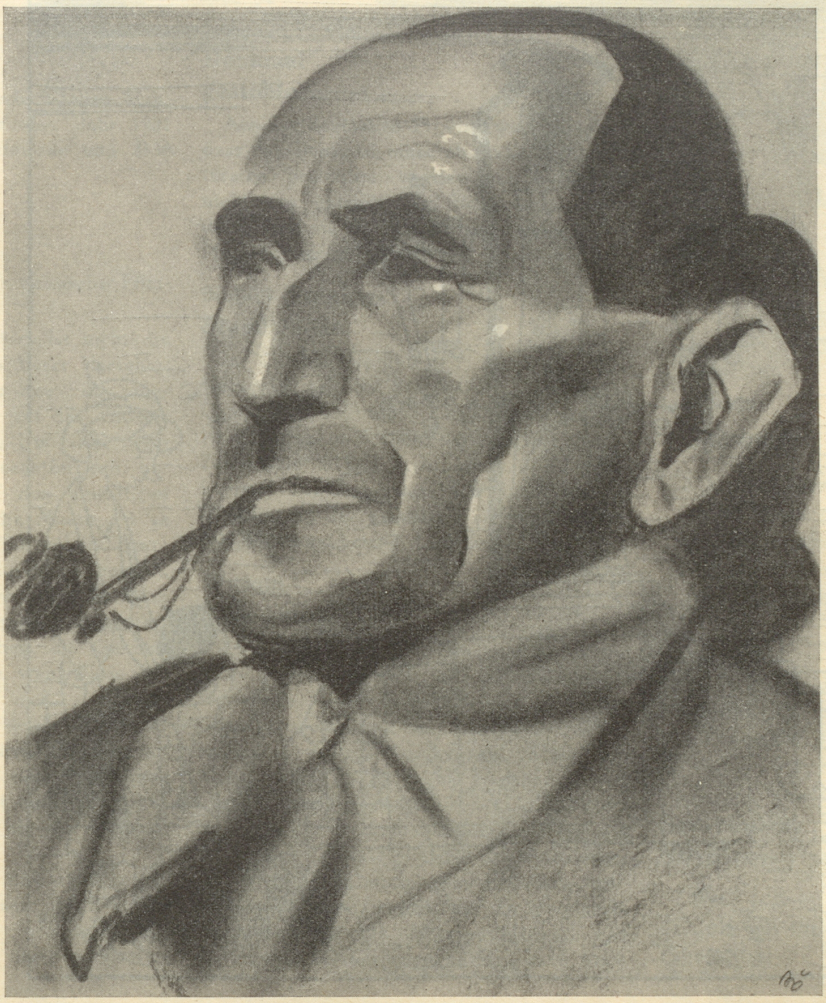
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Appenzeller

Nach einer Zeichnung von Böckli

Das kluge Kind

Hedy fängt Fliegen; einer passt es besonders lange ab. Plötzlich ruft es: «Au Mami, dä Blick, wo mir jetzt die Flüüge gä hed!» Willmei

Trudchen wird von seiner älteren Schwester verhauen. Weinend eilt es zur Mutter und klagt vorwurfsvoll: «Du Muetti, d'Rösi het mi wieder abklopfet, du nimmst aber grad au alles was de dumm Storch dir is Huus bringt!» Esch

Mein kleiner Neffe sitzt am Mittagstisch und vertilgt mit Todesverachtung das ihm vorgesetzte «Haché». Plötzlich ruft er aus: «Oha Mamme, jetzt isch mer d'Gable en Dreck inegheit!» Kawe

In meiner Eigenschaft als Geschäftsreisender sprach ich vor Monaten auch im Hause des Herrn Lehrers vor. Auf mein Klingeln erschien der 3—4 Jahre alte Filius des Hauses. Mit geläufigem Mundstück erkundigte sich der aufgeweckte sympathische Knabe nach meinem Begehr. «Ich möchte Deine Mutter sprechen.» Er hatte es nicht eilig damit, mir dies zu ermöglichen, und so unterhielten wir uns ein wenig, wobei ich auch seinen Namen gerne gewusst hätte. «Wolfgang» stellte er sich vor. «Wolfgang —, Wolfgang —» frug ich, «aber nüd öppa Goethe?» Belustigt meinte der kleine Mann: «Jo öppane-mol könnt' mas fast säge!» Peka

Herrliche Ferien im lieblichen Appenzell

Angenehmer Aufenthalt im

HOTEL HECHT

Erstes Haus am Platze. Feinste Menus u. Spezialplatten. Autoparkplatz. Garage

Bruthitze. Zur Erfrischung spritze ich mit einer Flitspritze Eau de Cologne im Geschäft rum. Kommt da ein kleiner Strolch, 3 bis 4 Jahre, macht einen tiefen Nasenzug und sagt: «Oh, das schmöckt wie ne nobli Frau!» J. K.

Schüttel-Spruch

Willst du bleiben der **Schöpfung Krone,**
deinen Hals vor **Kröpfung schone!** W L